# Deutsche Rundschau

## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
**Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
**Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

**Nr. 42. Bromberg, Dienstag den 22. Februar 1927. 51. Jahrg.**


## Die englisch-russische Spannung.

### Vor einer wichtigen Entscheidung in London.

Während die übrigen Mächte die Sowjetrepublik, wenn auch meist erst nach langen Verhandlungen und unter dem Zwange wirtschaftlicher Verhältnisse, als Staat anerkannt haben, haben England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika dieses Anerkenntnis bisher abgelehnt. In England ist der Gegensatz zwischen den beiden Staaten im Laufe der Jahre sogar noch größer geworden und weite Kreise der englischen Bevölkerung sprechen heute sogar ganz offen nur mit einem gewissen Abscheu von den Machthabern in Moskau und den Taten, durch die sie ihr Regiment befestigt haben.

Dieser Gegensatz ist allerdings in der ganzen Einstellung des Engländers und in seiner so völlig anders gearteten Lebensauffassung begründet, selbst der radikale englische Arbeiter steht lange nicht mit solcher Begeisterung zu den Bolschewisten auf, wie wir es in vielen anderen Ländern finden. Noch eins kommt dazu: der Engländer ist ein viel zu gewitzter Kaufmann, als daß er sich zu einem ausgedehnten Handel unter den unsicheren Verhältnissen Rußlands entschließen könnte. Er büßt lieber ein wenn auch noch so bedeutendes Absatzgebiet ein, als daß er seine Waren und Erzeugnisse an unpünktliche Zahler sendet. Auch die englische Regierung hält es für ihre vornehmste Pflicht, ihre Außenstände wieder einzutreiben und hat daher die Anerkenntnis der Sowjetregierung von der vorgängigen Begleichung der zaristischen Schulden abhängig gemacht. Demgegenüber haben jedoch die Sowjets bei jeder Gelegenheit betont, daß sie nicht die Rechtsnachfolger der früheren Regierung wären, und haben sich jeder dahingehenden Verpflichtung geschickt zu entziehen gewußt.

Aber gerade an dieser Bedingung mußte natürlich auch die englische Arbeiterpartei festhalten, als sie im Jahre 1924 auf neun Monate die Regierung übernahm. Schon bald setzten in London Verhandlungen mit den Russen ein, deren Vertretung der bekannte Kommissar Rakowski führte. Von vornherein aber war schon zu merken, daß die Sowjets auch der Arbeiterpartei wenig entgegenkommen würden, ihnen kam es in erster Linie darauf an, unter möglichst günstigen Bedingungen eine Anleihe zu erhalten. Mehrfach standen die Verhandlungen unmittelbar vor dem Abbruch, Rakowski wurde verschiedene Male nach Moskau gerufen, um neue Weisungen zu erhalten, verschiedentlich zogen die Russen im letzten Augenblick ihre Vorschläge zurück. Endlich erklärten die englischen Unterhändler, daß es keinen Zweck mehr habe, die Verhandlungen weiterzuführen. Da teilte zur allgemeinen Überraschung der englische Unterstaatssekretär Ponsonby, der englischerseits die Verhandlungen geführt hatte, dem Unterhaus mit, daß trotz allem eine Einigung erzielt und ein Abkommen vereinbart wäre. Als jedoch sein Text verlesen wurde, brachen die Konservativen in ein spöttisches Gelächter aus und selbst die Liberalen sprachen von „Schwindel“, denn die britische Regierung hatte den Sowjets eine Anleihe garantiert, erst dann sollten weitere Vereinbarungen stattfinden. Vor allem war in den Abmachungen nichts von dem Bezahlen der zaristischen Schulden zu lesen, auch vermißte man die Erklärung der Russen, daß sie sich in Zukunft jeder Propaganda ihrer Pläne in England enthalten wollten.

Diese Absicht hatten die Sowjets in Wirklichkeit auch gar nicht, im Gegenteil, schon während der Verhandlungen benutzten ihre Vertreter die Gelegenheit, enge Fühlung mit den englischen Kommunisten aufzunehmen und in englischen Arbeiterzeitungen aufreizende Artikel zu veröffentlichen, ja, sie traten sogar an englische Soldaten mit der Aufforderung heran, in ihren Regimentern bolschewistische Zellen zu errichten. Wie die Russen in Wirklichkeit dachten, zeigte der bekanntgewordene Sinowjew-Brief, den das Präsidium der 3. Internationale an das Zentralkomitee der britisch-kommunistischen Partei gerichtet hatte. Die Erregung über dieses Schreiben, dessen Echtheit bis heute nicht nachgewiesen werden konnte, war ungeheuer. Da der Brief gerade vor den Wahlen veröffentlicht wurde, wurde er von den Konservativen geschickt als Wahlparole benutzt; sie errangen einen großen Sieg, die Arbeiterregierung Mac Donalds mußte zurücktreten, von der Konservativen Partei war aber nach diesen Vorgängen nicht anzunehmen, daß sie die Sowjets jemals anerkennen würde, ja, es waren im Kabinett von vornherein nicht wenige Mitglieder der Ansicht, daß man mit aller Schärfe gegen die Russen vorgehen müsse. Der Rufer im Streit war der Innenminister Hicks, der in seiner öffentlichen Rede am 16. Mai 1925 die Forderung aufstellte, daß die Regierung zur Bekämpfung der großen Drohung von Osten mit besonderen Befugnissen ausgerüstet werden müßte, er setzte es auch durch, daß für die Tagung der englischen Kommunisten in Glasgow jede Zureise ausländischer Vertreter strengstens verboten und zur Überwachung sogar die englische Flotte herangezogen wurde. Rußland wurde ferner dadurch gewarnt, daß ein englisches Kreuzergeschwader eine Rundfahrt durch die Ostsee machte.

Noch größer wurde die Beunruhigung in England, als die bolschewistischen Wühlereien in China bekannt wurden. Bekannt ist die scharfe Rede des Staatssekretärs für Indien, Lord Birkenhead, auf die der russische Außenkommissar Tschitscherin bald antwortete. Nur der englische Außenminister Chamberlain war zurückhaltend. Er war es auch, der in der bekannten Kabinettssitzung vom 3. Juli den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Rußland verhinderte, man beschränkte sich auf eine nochmalige Warnung, die Chamberlain dem Sowjetbotschafter Rakowski am 13. Juli 1925 aussprach. Trotzdem hörte weder die Propagandatätigkeit Rußlands unter den englischen Arbeitern, noch seine Wühlerei im Fernen Osten auf. Ein weiterer Konflikt entstand während des großen englischen Bergarbeiterstreiks im Sommer 1926, als dauernd Geld aus Rußland einlief, das den englischen Arbeitern das Aushalten im Streik möglich machte. Wenn auch die russische Regierung mehrfach betonte, daß das Geld nicht von ihr, sondern von den russischen Gewerkschaften herrührte, mithin Privatgeld wäre, glaubte man diesen Auslassungen in England nicht. Nun hat sich durch die Vorkommnisse in China der Gegensatz zwischen den beiden Staaten noch mehr zugespitzt. Die Engländer, d. h. die weitaus größte Anzahl der englischen Bevölkerung, schiebt die Schuld für die verworrenen Verhältnisse in China nur den Sowjets zu. Im Ministerkabinett ist man eigentlich derselben Ansicht, doch sind die Ansichten darüber, ob man die diplomatischen Beziehungen mit Moskau abbrechen soll, geteilt. Die eine Partei, die von dem Finanzminister Churchill, Lord Birkenhead und Innenminister Hicks geführt wird, will mit aller Schärfe vorgehen, Chamberlain ist mit Rücksicht auf die ungeheuren Folgen etwas vorsichtiger und wird in seiner Ansicht von dem Ministerpräsidenten Baldwin unterstützt. Bei dieser Sachlage konnte eine Einigung in dem Kabinettsrat am 16. Februar nicht erreicht werden, es wurde jedoch beschlossen, in den Wahlkreisen die Stimmung der Bevölkerung über einen Bruch mit Rußland zu sondieren. Sobald dies geschehen ist, wird ein neuer Ministerrat stattfinden, in dem die Entscheidung fallen wird. Diese wird eine der wichtigsten sein, vor die das englische Kabinett vielleicht jemals gestellt worden ist. Jeder einzelne ist sich klar darüber, was ein Bruch Englands mit Rußland zu bedeuten hat, jeder weiß aber auch, welch große Macht die Sowjets hinter sich haben und jeder weiß auch, was für England bei einem ungünstigen Ausgang des Konfliktes auf dem Spiel steht.

*

### Unstimmigkeiten im englischen Kabinett.

**London**, 19. Februar. Dem politischen Berichterstatter des „Daily Chronicle“ zufolge hat Chamberlain in der Frage des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit Rußland mit seinem Rücktritt gedroht, wenn das Kabinett ihn zwänge, einen Weg einzuschlagen, der seiner Ansicht nach seine Aufgabe als Außenminister unmöglich machen würde. Die Scharfmacher hätten daher nachgegeben, aber man würde in der nahen Zukunft mehr über diese Frage hören.

---

## Der Abschluß der Posener Festlichkeiten.

**Posen**, 20. Februar. PAT. Gestern vormittag 9 Uhr begab sich der Staatspräsident in Begleitung seiner Suite im Automobil nach Racota und von dort nach Otoczno im Kreise Wirsitz. Sein Aufenthalt in diesen Ortschaften trug privaten Charakter. Um 1 Uhr wurde der Staatspräsident in Kopaczewo vom Präses des Großpolnischen Landwirtschaftlichen Vereins, Mieczysław Chłapowski, mit einem Frühstück empfangen, an dem auch der Posener Wojewode Bniński teilnahm. Am späten Abend erfolgte die Rückfahrt nach Posen. Dort angekommen, begab sich der Staatspräsident zum Ball des Verbandes der Reserveoffiziere. Beim Betreten des Saales bildeten die Mitglieder des Verbandes Spalier, und das Orchester spielte die Nationalhymne. Im Namen des Verbandes begrüßte den Staatspräsidenten der Präses des Posener Verbandes der Reserveoffiziere, worauf der hohe Gast in einem Nebensaal Platz nahm. Um 1 Uhr in der Nacht verabschiedete sich der Staatspräsident und kehrte in das Schloß zurück.

Heute vormittag 10 Uhr nahm der Staatspräsident an der Messe teil, die in der Schloßkapelle gelesen wurde. Gleichzeitig wurde auf dem Schloß die Fahne des Präsidenten hochgezogen (sie war heruntergeholt worden, da der Aufenthalt des Staatspräsidenten von Sonnabend früh bis Sonntag 10½ Uhr vormittags privaten Charakter trug), die Ehrenwache wurde aufgestellt und die Ehrenkompanie trat in Funktion. Nachdem er die Front der Ehrenkompanie abgeschritten hatte, fuhr der Staatspräsident in Begleitung des Wojewoden zum Bahnhof ab. Auf dem Wege dorthin bildeten Militär, sowie Organisationen für militärische Schulung Spalier. Eine unzählige Menschenmenge bereitete dem scheidenden hohen Gast lebhafte Ovationen. Im Empfangssaale des Bahnhofs hatten sich bereits Vertreter der Ortsbehörden versammelt. Auch der Primas Hlond war erschienen, der mit dem Staatspräsidenten nach Warschau abfuhr. Der Posener Wojewode, der Kommandeur des 7. Armeekorps, General Hauser, und der Präses der Posener Eisenbahndirektion gaben dem Staatspräsidenten das Geleit bis Inowrocław. Unter den Klängen der Nationalhymne und unter nicht endenwollenden Hochrufen auf den Staatspräsidenten setzte sich der Zug in Bewegung.

In den Nachmittagsstunden fuhr der Zug mit dem Staatspräsidenten in den Thorner Stadtbahnhof ein. Dort hatten sich die Vertreter der Geistlichkeit, der Zivil- und Militärbehörden, die Verbände für militärische Vorbereitung, soziale Organisationen und eine zahlreiche Menschenmenge versammelt. Auf dem Bahnsteig nahm der Staatspräsident den Rapport vom Garnisonkommandanten entgegen, schritt die Front der Ehrenkompagnie und der Organisationen für militärische Schulung ab und ließ sich die höheren Beamten vorstellen. Begrüßungsansprachen hielten der Dekan Pelka und der Landesstarost Dr. Wybicki. Um 2½ Uhr fuhr der Zug nach Warschau ab, wo der Staatspräsident kurz nach 7 Uhr eintraf.

---

## Der Wettlauf der Generäle

### oder: warum reichsdeutsche Fachleute aus Oberschlesien ausgewiesen werden …

Aus Lemberg wird gemeldet: Nachdem der Direktor Eichhorn aus dem Verwaltungsausschuß der Aktiengesellschaft „Lignoze“ ausgeschieden ist, bemüht sich General Sikorski, dem es nicht gelungen ist, als Direktor bei der Friedenshütte anzukommen, um den freigewordenen Posten in der „Lignoze“. Um dieselbe oder vielleicht eine andere Stellung in der „Lignoze“ bemüht sich aber auch General Malczewski. Die genannte Fabrik ist Eigentum des „Berg- und Hüttenvereins“.

---

### Der Stand des Złoty am 21. Februar:

In Danzig für 100 Złoty 57,75
In Berlin für 100 Złoty 46,90
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,90
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

---

## Die Danzig-polnischen Verhandlungen.

Zu Beginn der verflossenen Woche haben Verhandlungen zur Vorbereitung der Genfer Tagung des Völkerbundes zwischen dem Hohen Kommissar, Professor v. Hamel, Präsident Sahm, Geheimrat Volkmann und Minister Strasburger stattgefunden. Wie die „Danz. Ztg.“ hört, ist ein Abschluß nicht erzielt worden.

---

## Unterzeichnung des polnisch-estnischen Handelsvertrages.

**Tallin**, 19. Februar. (PAT.) Heute unterzeichnete der Abgeordnete Harwat und der Minister des Auswärtigen Akel den polnisch-estnischen Handelsvertrag, der auf der Klausel der Meistbegünstigung beruht.

---

## Auf dem Wege zu einem Kompromiß?

### Der deutsche Gesandte bei Piłsudski.

**Warschau**, 20. Februar. (Eigener Drahtbericht.) **Warschauer Blätter berichten, daß der am Freitag abend stattgefundene Besuch des deutschen Gesandten Rauscher bei dem Ministerpräsidenten Piłsudski gegen drei Stunden gedauert habe. Der deutsche Gesandte habe den Abschluß eines Handelsvertrages auf der Grundlage des deutsch-schweizerischen Vertrages angeboten. Die Warschauer Presse bemerkt dazu, daß dieser Vertrag der Schweiz keinerlei Vorteile gebracht hätte. Um 11 Uhr nachts hätte der Marschall noch den Außenminister Zaleski empfangen, mit dem er bis 1 Uhr nachts das Für und Wider des deutschen Vorschlags besprochen habe.**

Wie unser Warschauer Vertreter von gut unterrichteter Seite erfährt, will die polnische Regierung den deutschen Vorschlag genau prüfen. Sonnabend mittag konferierte Ministerpräsident, Marschall Piłsudski, mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Bartel, wobei ebenfalls der deutsche Vorschlag den Gegenstand der Konferenz bildete. Große Aufmerksamkeit erregte in diplomatischen Kreisen die Tatsache, daß auf dem am Sonnabend abend in der Deutschen Gesandtschaft stattgefundenen Ball der Außenminister Zaleski anwesend war, was als ein Zeichen dafür angesehen wird, daß die polnische Regierung einen direkten Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen keineswegs wünscht, was ja übrigens Außenminister Zaleski in der am Freitag stattgefundenen Pressekonferenz deutlich zum Ausdruck gebracht hat.

Aus diplomatischen Kreisen erfährt unser Warschauer Vertreter, daß sich die von einem Berliner Blatt gebrachte Meldung von einer **Zusammenkunft des Außenministers Stresemann mit dem Außenminister Zaleski in Genf**, die der Fortführung der Handelsvertragsverhandlungen gelten soll, bewahrheitet und von polnischen politischen Kreisen mit großer Befriedigung aufgenommen wurde. Allem Anschein nach scheint sich ein für beide Teile befriedigendes Kompromiß vorzubereiten.

---

## Polen kann es vertragen.

### Handelsminister Kwiatkowski über den Wirtschaftskrieg.

**Warschau**, 20. Februar. In einer Pressekonferenz, die dieser Tage stattfand, erklärte Handelsminister Kwiatkowski, daß die Folgen des Wirtschaftskrieges für Polen nicht ungünstig seien. Er hätte darauf schon in seiner Rede in der Vollsitzung des Sejm am 8. Februar unzweideutig hingewiesen. Wörtlich sagte der Minister:

„Ich muß offen sagen, daß das nachkriegszeitliche Polen sich bis zum Jahre 1925 in den gleichen wirtschaftlichen Verhältnissen bewegte, in die es durch die früheren Teilungsmächte „hineingezwängt“ wurde. Polen kaufte in Deutschland nicht allein Maschinen und elektrotechnische Gebrauchsgegenstände, sondern auch Kolonialwaren, russische Erze, Südfrüchte, zum Teil Baumwolle usw. Die Emanzipierung des wirtschaftlichen Polens konnte man nicht auf dem Wege theoretischer Anordnungen erreichen. Sie vollzog sich selbst durch den Zollkrieg mit Deutschland. Polens Handel mit England, Schweden, Norwegen, Italien und der Schweiz entwickelte sich in letzter Zeit auf nie dagewesene Art. Verschiedene deutsche Lieferungen übernahmen nach dem Abbruch des Zollkrieges mit Deutschland Frankreich, Belgien, Dänemark, Holland, England, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Österreich, die Tschechoslowakei und die baltischen Staaten. Zum ersten Male zeigten sich polnische Waren auf den wichtigsten Weltmärkten unter eigenem Namen. Man erkannte sie als gut und solide, was das Vertrauen zu Polen bedeutend mehr stärkte, als alle Propaganda durch Worte. Außerdem haben polnische Kaufleute reiche Importverbindungen mit verschiedenen Ländern angeknüpft, was Polen unzweifelhaft materiellen und politischen Nutzen gebracht hat.“

Auf die Frage des Journalisten, wer durch den Wirtschaftskrieg mehr leidet, antwortete der Minister:

„Polen, das allgemein gesuchte Rohstoffe und Halbfabrikate exportiert, dagegen Werkzeuge, Maschinen und Fertigfabrikate, also Waren, um deretwillen eine große Konkur-

renz besteht, importiert, hat in einem Zollkrieg einen leichteren Standpunkt als derjenige Staat, der die entgegengesetzte Wirtschaftskonjunktur besitzt."

Auf die weitere Frage des Journalisten, ob das polnische Volk den Entschluß der deutschen Reichsregierung mit Befriedigung aufnehmen dürfe ,antwortete der Minister:

„Die Regierung hat mehrfach erklärt, daß sie eine Verlängerung des Zollkrieges auch nicht um einen Tag wünscht. Alle Völker Europas haben Sehnsucht nach einem wirklichen Frieden und nach einer wirklich intensiven Arbeit auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Wiederaufbaus. Wir wünschen, daß alle Völker, auch das unsrige, mit jedem Monat besser leben könnten. Ohne harmonische Zusammenarbeit der Völker werde man das nie erreichen. Trotzdem würde bei einem Nichtzustandekommen des Handelsvertrages unsere Handelsbilanz nicht erschüttert werden, obwohl sich für uns eine ganze Reihe zur Zeit noch unbekannter Schwierigkeiten ergeben würde. Wir haben mit vollem Bewußtsein alles getan, um zu rechtlichen normalen Beziehungen mit Deutschland zu gelangen. Dem haben wir in unzweideutiger Weise Ausdruck gegeben, indem wir in den letzten Monaten die Einfuhr deutscher Waren vergrößerten. Die Unterbrechung der Verhandlungen betrachte ich als eine politische Maßnahme der neuen deutschen Regierung."

Auf die Frage des polnischen Journalisten, ob die polnische Regierung die Absicht habe, auf die Taktik der Reichsregierung mit speziellen Maßnahmen zu reagieren und ob denn überhaupt die Rede sein könne von einer vorangehenden Regelung der Aufenthalts- und Ansiedlerfrage, sagte der Minister:

„Die polnische Regierung wird trotz allem aus eigener Initiative nichts ergreifen, was die Handelsbeziehungen mit Deutschland verschärfen könnte. Auf eines aber können wir uns nicht einigen, womit sich schließlich niemand auf der Erdkugel einverstanden erklären würde: Wir können nicht a priori und einseitig Deutschland all die rechtlichen und wirtschaftlichen Vergünstigungen gewähren, die ihm erst auf Grund des Handelsvertrages zuteil werden sollen."

Der Journalist fragte zum Schluß: „Wie darf man auf den neuen Kurs der deutschen Taktik in Zukunft schauen?" Der Minister äußerte: „Ich glaube an die unverbrauchten Kräfte der polnischen Nation, die sich in Schwierigkeiten und Widerständen abhärtet, darum kann ich versichern, daß die unglaubliche Entscheidung der Reichsregierung betreffs der Hinhaltung der Verhandlungen in Polen mit aller Ruhe aufgenommen wird, und zwar als eine Tat, die uns keinen Schaden bringen wird."

*

Minister Kwiatkowski huldigt gleich den meisten Regierungsmännern einem grenzenlosen Optimismus bezüglich der wirtschaftlichen Zukunft Polens. Außerdem dürften seine Äußerungen auch auf propagandische Wirkung berechnet sein. Wir behalten uns vor, auf diese Rede in späteren Ausführungen zurückzukommen.

## Krone oder Zylinder?

### Die „Nationale Rechte" für Marschall Piłsudski.

**Lodz**, 19. Februar. Dieser Tage fand hier eine Versammlung der „Nationalen Rechten" statt, zu der aus Warschau auch Fürst Janusz Radziwiłł, Graf Rostworowski und der ehemalige Minister Targowski erschienen waren. Die Versammlung dauerte etwa zwei Stunden lang und hatte zum Zwecke, die Anwesenden mit dem Parteiprogramm und der Stellung der Partei gegenüber einer Reihe aktuellster politischer Fragen bekannt zu machen.

Als erster sprach **Minister Targowski**, der feststellte, daß seit dem Mai-Umsturz in Polen eine Wendung zum Besseren eingetreten sei. Marschall Piłsudski habe sich mit großer Energie an die Beseitigung des Gestrüpps aus unserem politischen Leben herangemacht und kämpfe um die Hebung der Autorität der Vollzugsbehörde. Die Ausführungen des Redners ergänzte **Fürst Janusz Radziwiłł**, der hinzufügte, daß die Partei der „Nationalen Rechten" gegenüber der Regierung des Marschall Piłsudski den Standpunkt einer wohlgesinnten Kritik einnehme. Die Partei werde die Linke nicht bekämpfen, da sie der Ansicht sei, daß in jedem politisch entwickelten Staate sowohl Parteien der Rechten als auch der Linken bestehen müßten. Es handele sich nur darum, daß jede Partei im Lande den ihr gehörigen Platz einnehme.

Nach Schluß der Sitzung gewährte Fürst Radziwiłł einem Mitarbeiter der „Republika" eine Unterredung, die etwa folgenden Verlauf nahm:

Minister Targowski wies in seiner Ansprache darauf hin, daß sich in der englischen Meinung eine polenfreundliche Stimmung herausgebildet habe, und daß diese Tatsache „diskontiert" werden müßte. Wie sollte wohl dies gemacht werden? lautete die erste Frage. . . . „Wir können mit England zusammenarbeiten, doch Polen darf sich nicht in ein „Spiel irgendwelcher Interessen" und vor allem nicht in eine russische Aktion hineinziehen lassen."

Allgemein wird behauptet, daß die Partei der „Nationalen Rechten" nur wohlhabende Leute um sich gruppiert, haben denn Leute ohne Kapital zu der Partei keinen Zutritt? . . . „Die Nationale Rechte ist eine Partei, die sämtliche Stände umfaßt und es gehören ihr intelligente Personen an, die, wie Ihnen bekannt ist, heute kein Geld besitzen."

Wie ist das Verhältnis der „Nationalen Rechten" zur Monarchie? — **„Uns ist es gleich, ob das Staatsoberhaupt eine Krone oder einen Zylinder tragen wird.** Bei uns handelt es sich nur um die Hebung der Autorität der Vollzugsbehörde."

Wird sich die „Nationale Rechte" an den Wahlen beteiligen? — „Wir sind eine politische Partei und müssen freilich, ebenso wie jede andere Partei, zu den Wahlen antreten."

**Meinen Sie, daß sich die unterbrochenen deutsch-polnischen Verhandlungen binnen kurzem wieder anbahnen lassen? — Es ist schwer vorauszusehen, ob dies sehr schnell erfolgen wird, doch irgendein modus vivendi muß gefunden werden."**

Zum Schluß fragte der Pressevertreter, ob die Partei der „Nationalen Rechten" das „Großpolnische Lager" zu bekämpfen gedenke. — „Kämpfe führen wir nicht, aber kein Mensch unserer Partei darf dem „Großpolnischen Lager" angehören."

## Weißrussischer Protest.

### „Gebt uns unsere Abgeordneten heraus!"

**Warschau**, 20. Februar. Der „Przegląd Wieczorny" berichtet aus Brest Litowsk: Donnerstag mittag begannen auf dem Marktplatz in Slonim einige Männer aufreizende Reden zu halten. Da sich um die Agitatoren bald eine größere Menge von Bauern versammelt hatte, erschien Polizei, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Dies **gefiel aber den Rednern nicht und auf deren Geheiß ging die** Menge gegen die Polizei vor und begann diese mit Steinen und Straßenschmutz zu bewerfen. Dabei kamen rote Fahnen und Tafeln mit staatsfeindlichen Inschriften zum Vorschein. Rufe wie „Es lebe Sowjetrußland!" und „Gebt unsere verhafteten Abgeordneten heraus!" wurden laut. Da die Menge der Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, nicht Folge leistete, sah sich diese genötigt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Hierbei wurde einer der Angreifer verletzt. Die Anstifter des Zwischenfalls wurden verhaftet.

*

**„Schwerverbrecher."**

Abg. Jeremicz vom weißrussischen Klub hat den schärfsten Protest gegen die Überführung der verhafteten Weißrussen nach dem Zuchthaus Wronke bei Posen erhoben. In seiner Intervention beim Sejmmarschall Rataj wies Abg. Jeremicz darauf hin, daß das preußische Gefängnisreglement, das noch in Wronke verpflichtet, keine Erleichterungen für politische Häftlinge vorsehe und die Verhafteten daher wie Schwerverbrecher behandelt werden.

Sejmmarschall Rataj zuckte mit den Achseln und erklärte, in dieser Angelegenheit nichts tun zu können.

*

**Unnötige Härte.**

Wie bereits gemeldet, ist es den Frauen der verhafteten weißrussischen Abgeordneten nicht gestattet, ihre Männer im Gefängnis zu besuchen. Am Freitag sprachen nun die Frauen des Abg. Taraszkiewicz und des Direktors der weißrussischen Bank, Ostrowski, bei den Linksfraktionen des Sejm vor, um deren Intervention bei der Regierung zu erbitten. Die Frauen verhandelten mit den Abgeordneten Dr. Marek, Polakiewicz, Thugutt und Kosmowska. Nach dieser Unterredung wandte sich Abg. Polakiewicz sofort an den Vizejustizminister Car, daß die Härte, die gegen die Frauen der Verhafteten angewandt werde, das weißrussische Volk unnötig kränke. Der Vizejustizminister versprach, nach Möglichkeit der Intervention Rechnung zu tragen.

## Polen auf der sozialistischen Internationale.

### Eine Charakteristik der inneren Situation Polens.

In der Sitzung der zweiten sozialistischen Internationale, die am 12. und 13. d. M. in Paris getagt hatte, charakterisierte der polnische Sozialist **Niedziałkowski** die innere Lage Polens folgendermaßen:

„Es wäre ein Fehler, den jetzigen politischen Zustand Polens als Faszismus zu charakterisieren. Wir leben unter dem Zeichen der überragenden Bedeutung einer Person: des Marschalls Piłsudski, unter Wahrung der verfassungsmäßigen Formen. Die regierenden Gruppen sind: ein Teil der Intelligenzschicht, der kleinen Bourgeoisie, einige Teile der Großgrundbesitzerschicht und der Bauern. Eine Art von scheinradikaler Romantik, die mit der Wirklichkeit nicht fertig werden kann.

Daneben besteht der wahre Faszismus (das Lager des großen Polens). **Die regierenden Gruppen besitzen weder eine Doktrin, noch ein Programm, noch einen Plan für die fernere Zukunft.**

Der jetzige Zustand kann nicht lange dauern. Er wird entweder zugunsten des wirklichen Faszismus oder zugunsten der Demokratie endigen. Die Lage der PPS. (der polnischen sozialistischen Partei) ist sehr schwierig. Die Partei kann nicht zulassen, daß das „Obwiepol" (Großpolnisches Lager) triumphiere; sie muß die Entwicklung der Ereignisse in die Richtung der Demokratie leiten. Sie ist die einzige Kraft der demokratischen Opposition. . . . Der Mai-Umsturz hat die Erwartungen der Demokratie enttäuscht. Er schuf einen ganz eigentümlichen Zustand in Polen." Niedziałkowski sagte u. a., daß die Legalisierung des Kommunismus in Osteuropa eine Notwendigkeit sei; erst dann werde es möglich sein, die Militärspionage von der sozialen Bewegung abzuschneiden." —

In derselben Sitzung der Internationale **protestierte** der Ukrainer Bezpałko **gegen die Verhaftung der weißrussischen Abgeordneten** in Polen.

Polen hatte übrigens auf dieser internationalen Tagung einen schweren Stand. Der ursprüngliche Text des Manifestes an die Sozialisten aller Länder nannte im Abschnitte, der sich gegen den Faszismus richtet, neben Italien, Ungarn und Litauen, auch Polen als Staat, dessen Regierung faszistisch sei. Erst dem Abg. Diamand, der **vom Deutschen Wels** und dem Belgier De Broucker energisch unterstützt wurde, gelang es durchzusetzen, daß Polen aus der verpönten Reihe der faszistischen Staatswesen gestrichen wurde.

## Der tschechische Freund.

Wie „Robotnik" mitteilt, geht die tschechische Regierung daran, den Einfluß der polnischen Minderheit im Teschener Schlesien (ehem. Niederschlesien) zu liquidieren. Zu diesem Zwecke soll die Schlesische Zupa (Zupa: im Tschechischen gleichbedeutend mit Wojewodschaft) mit der Mährischen Zupa zu einer administrativen Einheit verbunden werden. Dadurch wird die Zahl der auf diesem vereinigten Gebiete wohnhaften Polen prozentuell vermindert werden, und die polnische Bevölkerung wird in der tschechischen leichter aufgehen. Den Anstoß zu diesem Schritte der tschechoslowakischen Regierung gab — wie „Robotnik" meint — die Beunruhigung der Tschechen über das Resultat der letzten Stadtverordnetenwahlen in Karwin. die den Polen einen unverhofften Sieg brachten. Nun möchten die Tschechen trotz aller Freundschaft für Polen nicht zulassen, daß die Polen durch derlei Wahlresultate ermutigt werden, auf den polnischen Charakter eines tschechischen Gebietsteiles hinzuweisen und dementsprechende Ansprüche zu erheben.

*

**Die Tschechen wollen das Sowjetregime anerkennen.**

Nach Berichten der tschechischen Presse steht die de jure-Anerkennung Sowjetrußlands durch die Tschechoslowakei bevor. Die Verhandlungen wurden auf Drängen der tschechischen Industriellen wieder aufgenommen, die einen intensiveren Wirtschaftsverkehr mit Rußland anstreben. Den Widerstand der Kramarsch-Partei hofft man zu überstimmen, so daß mit der Anerkennung schon in den nächsten Tagen zu rechnen sei.

## Der Vormarsch auf Schanghai.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, rückt die Kantonarmee rasch vor. Ihre Vortruppen sollen bereits über Hangtschau hinaus sein und in Eilmärschen auf Kasching losmarschieren, das nur noch etwa 80 Kilometer von Schanghai entfernt ist. Die geschlagene Armee des Generalgouverneurs von Schanghai, Marschalls Sun-Tschuan-Fang, will hier noch einmal einen Widerstand versuchen. Das Kampfgebiet ist damit in bedrohlichste Nähe Schanghais gerückt.

Inzwischen bereitet sich in Schanghai zur Vorbereitung der Einnahme der Stadt durch die Kantontruppen der Generalstreik vor. Die Zahl der Streikenden beträgt bereits 40 000.

Die internationale Niederlassung in Schanghai wird von 4000 britischen Soldaten geschützt, die von 4000 Freiwilligen und Polizeimannschaften, nicht inbegriffen die Marineschützen, unterstützt werden. Gegenwärtig liegen vier französische, sechs britische, fünf amerikanische, fünf japanische und ein italienisches Kriegsschiff vor der Stadt vor Anker.

Die französische Niederlassung verfügt über 1500 Soldaten, nicht inbegriffen die Marineschützen, aber das auf der Höhe der Wissenschaft stehende Verteidigungssystem ist gewaltig. Die Verteidigung der beiden Niederlassungen ist in hinlänglicher Weise sichergestellt.

## Republik Polen.

### Die Anleihe-Gerüchte.

**Warschau**, 20. Februar. „Głos Prawdy" informiert, daß alle Gerüchte über eine Auslandsanleihe, die in letzter Zeit verbreitet wurden, insofern unzutreffend sind, als die Gespräche, welche die Delegierten des Finanzministeriums gegenwärtig in Amerika führen, ausschließlich der Realisierung der Weisungen Professor Kemmerers gelten. Erst nach Erledigung dieser Frage werden Verhandlungen über die Aufnahme einer größeren Anleihe für Polen beginnen.

### Der „Oberwojewode".

**Warschau**, 20. Februar. (Eig. Drahtb.) Seit einiger Zeit bereist die Provinz Posen ein Herr Szczepanik, ein früherer Offizier der 2. Abteilung des Generalstabes, der die Tätigkeit der Landräte kontrolliert. Man nennt ihn „Oberwojewode". Der „Kurjer Poznański" und das Warschauer Organ der Nationaldemokraten, die „Gazeta Poranna" wundern sich, daß der Posener Wojewode Bniński dieses liebenswürdige Interesse für die Posener Wojewodschaft und deren Starosten ruhig toleriert.

### Das erste polnische Unterseeboot.

**Paris**, 20. Februar. In Cherbourg wurde unter besonderen Feierlichkeiten die erste Niete an dem ersten polnischen Unterseeboot angebracht, das die erste Einheit des polnischen Marineprogramms bildet. Der polnische Botschafter wies in einer Ansprache auf die enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Polen hin und dankte Frankreich für die Hilfe, die es der jungen polnischen Marine angedeihen lasse.

### Der staatsgefährliche Abiturient.

**Kattowitz**, 19. Februar. Der Gymnasiast Gottfried Fritzik aus Tarnowitz, der dort bei seiner Mutter wohnt und wohnberechtigt ist; ist der „Katt. Zeitg." zufolge durch Verfügung des Starosten in Tarnowitz vom 17. Februar mit Frist bis zum 20. Februar ausgewiesen worden. Er ist sich keiner Handlung bewußt, durch die er sich diese Ausweisung hätte zuziehen können. Es trifft ihn besonders hart, da er im Abiturientenexamen steht.

## Deutsches Reich.

### Wechsel in der Saarregierung.

Der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes, Stephens, hat dem Generalsekretär des Völkerbundes sein Rücktrittsgesuch für den 31. März 1927 überreicht. — Die Neuernennung der Saarregierung steht auf dem Programm der Märztagung des Völkerbundrates, der vielleicht jetzt die Gelegenheit ergreifen wird, Neutrale in die Saarregierung zu berufen.

## Aus anderen Ländern.

### Ehescheidungsprozeß Heydebreck.

**Danzig**, 19. Februar. In der Ehescheidungsaffäre des Obersten der Schutzpolizei fand heute, wie die „Danz. Ztg." schreibt, unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor dem Einzelrichter der erste Termin statt. Wie verlautet, haben die Parteien durch ihre Anwälte ihren Standpunkt zum Ausdruck gebracht. Nach Erörterung der Sachlage ist ein weiterer Termin in Aussicht genommen, der vor die sogenannte Beschlußkammer des Landgerichts kommt, die auf den Klageantrag das Urteil fällen wird. Der weitere Termin ist in allernächster Zeit zu erwarten.

# Aus Stadt und Land.



Bromberg, 21. Februar.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa langsam ansteigende Temperaturen mit zunehmender Bewölkung an.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 3,02, bei Thorn etwa + 0,80 m.

§ **Zu dem Unfall** auf der Danzigerstraße erfahren wir, daß es sich bei der durch die Straßenbahn überfahrenen Person um eine Helene Kowalewska handelt, das 20jährige Dienstmädchen einer Herrschaft im Hause Danzigerstraße Nr. 139 wohnhaft. Angeblich soll die Verletzte selbst die Schuld an dem Unfall tragen, indem sie kurz vor der Straßenbahn auf die andere Seite der Straße laufen wollte, dabei erfaßt und zu Boden geschleudert wurde.

In **Wegen betrügerischen Bankrotts** hatte sich der Kaufmann Alexander Średni von hier vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte betrieb in der Kornmarktstraße 8 ein Weißwarengeschäft und ist beschuldigt, zur Konkursmasse gehörige Waren in betrügerischer Absicht auf Jahrmärkten und bei ihm bekannten Geschäftsleuten verkauft zu haben, so daß diese Waren zum Teil von der Polizei beschlagnahmt werden mußten. Średni macht als Ursache zu seinem Konkurs Krankheiten und die dadurch verursachten hohen Kosten geltend; außerdem sei sein Geschäft sehr schlecht gegangen. Mehrere Lieferanten bekunden, daß der Angeklagte auf Wechsel Waren entnahm und dann die Wechsel nicht einlöste. Als dann der Angeklagte seinen Laden abtrat, war das Lager bis auf ein Paar Strümpfe geräumt. Wie der Staatsanwalt erwähnt, ergab das Konkursverfahren, daß von der Konkursmasse nicht einmal die Kosten des Verfahrens gedeckt werden konnten und er nimmt an, daß der S. vorsätzlich handelte. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus. Der Verteidiger bemerkt, daß von dem Angeklagten nur noch eine Firma geschädigt sei, auch kein Beweis vorliege, daß er Waren beiseite geschafft hatte, deswegen beantrage er die Freisprechung. Das Urteil lautet auf drei Monate Gefängnis oder 3000 zł Geldstrafe, bei Berücksichtigung aller mildernden Umstände.

§ **Verhaftet** wurden eine Person wegen Diebstahls, eine wegen Betruges, eine wegen Herumtreibens und zehn wegen Lärmens auf der Straße.

# Pommerellen.

21. Februar.

## Graudenz (Grudziądz).

* **Der Kreistag des Landkreises Graudenz** hielt am Freitag eine Sitzung ab. Über das Budget referierte das Mitglied des Kreisausschusses Direktor Grobelny. Die allgemeine steuerliche Belastung zugunsten der Kommune beträgt laut gegenwärtigem Etat 8 Złoty pro Kopf der Einwohnerschaft. Der Haushalt schließt mit etwa 300 000 Złoty ab. In der sich dem Referate anschließenden Besprechung wurde u. a. Klage darüber geführt, daß die Stadt Graudenz Arbeitern in Kl. Tarpen, obwohl diese gewöhnlich hauptsächlich in der Stadt beschäftigt waren, bei der Zuteilung von Arbeit Hindernisse bereite, so daß die Arbeiter in der jetzigen schweren Zeit ohne Arbeit bleiben. Der Landkreis aber habe nicht solche industriellen Unternehmen, in denen die vorhandenen Arbeitskräfte Unterkunft finden könnten. Nach längerer Debatte über das Budget, wurde dieses gemäß der Vorlage angenommen. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war wohl infolge des Temperaturwechsels schwächer beschickt. Besonders gering war das Kartoffelangebot. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,80—3,60, Eier 2,30—2,50, Zwiebeln 0,30, Kartoffeln 6,00. Es kosteten ferner: Wirsing 0,25, Rosenkohl 0,40—0,70, Grünkohl 0,20, Wrucken 0,10, Erbsen 0,40, Äpfel 0,80—1,00. Infolge des Frostes sah man keine lebenden Blumen, dafür aber reichlich Papierblumen. Der Fischmarkt war nur gering beschickt. Frische Heringe wurden mit 0,50—0,60 abgegeben. Süßwasserfische kosteten: Zander 2,50, Schleie 2,50, Hechte 1,80, Barsche 0,60—1,20, Bressen 0,80—1,50, Plötze 0,35—0,50. Der Geflügelmarkt war ausreichend beschickt. Es kosteten: Gänse 1,40—1,50 pro Pfund, Enten 7,00, Puthähne 15—18,00, Suppenhühner 4—7,00, Tauben 1,10 pro Stück. Der Fleischmarkt war gleichfalls ausreichend beschickt. Es kosteten: Schweinefleisch 1,40—1,50, Rindfleisch 1—1,40, Kalbfleisch 1—1,20, Hammelfleisch 1—1,10. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 8—9,00 angeboten. Der Markt war früh geräumt. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war schwächer beschickt. Der eingetretene starke Frost (morgens 14 Grad Celsius) und die Glätte hatten die Anfuhr entschieden ungünstig beeinflußt. Außer Absatzferkeln und Läufern waren euch angemästete Tiere vorhanden. Für Ferkel fordert man noch immer 50—70 zł pro Paar, erhielt jedoch nur 40—60 zł. Für leichtere Läufer forderte man 90—100 zł pro Zentner, gab sie aber um 90 zł ab. Einen wesentlichen Preisrückgang haben schwere Läufer zu verzeichnen. Es kosteten so drei Tiere im Gesamtgewicht von ca. vier Zentner 280 zł, also 70 zł pro Zentner. Händler zahlen für Fettschweine zur Exportschlachtung 86 zł pro Zentner. *

* **Wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang** stand vor der Strafkammer der 16 Jahre alte Jan Gotowiecki, der, wie s. Zt. gemeldet, am 8. November v. J., abends 8 Uhr, in der Salzstraße den gleichaltrigen Franciszek Kochanski mit dem Messer derartig in den Rücken stach, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Das Verhör der Zeugen dauerte fast zwei Stunden. Die Ärzte Dr. Lachowski und Dr. Urbanski schilderten die von ihnen vorgenommene Sektion der Leiche und erklärten die Art der Verletzung. Staatsanwalt Dr. Koppel legte in seiner Anklagerede die Umstände und Einzelheiten des Verbrechens dieses noch so jungen Täters dar, das von großer Roheit zeuge. Der Ankläger erwähnte auch das entlastende Moment, daß die Straße die Erzieherin des Angeklagten gewesen sei. Der Strafantrag lautete auf Gefängnis bis zu drei Jahren. Das Gericht erkannte nach kurzer Beratung auf zwei Jahre Gefängnis. Mildernd wurde der Umstand in Erwägung gezogen, daß die Tat im Affekt verübt worden ist. *

f. **Festnahme eines Ladendiebes.** Am Sonnabend entwendete ein Mann in einem Laden der Unterthornerstraße eine Handtasche. Der Ladeninhaber bemerkte den Diebstahl. Der Dieb entkam und lief in ein Haus der Nachbarschaft. Obgleich ihn verschiedene Personen bemerkt hatten, daß er in den Hauseingang eintrat, war es nicht möglich, ihn ausfindig zu machen. Erst als man einen in einem Raum stehenden Kasten öffnete, fand man dort den Dieb versteckt. *

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag: „Märchen aus 1001 Nacht“.** Nur eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten können zu dem Maskenball am Rosenmontag, den 28. Februar, ausgegeben werden, wie die Festleitung ausdrücklich immer wieder erklärt hat; sie wird sich auf diese Mitteilung berufen, wenn der Verkauf der Eintrittskarten gesperrt werden müßte. Sollten noch Karten an der Abendkasse im Gemeindehause abgegeben werden, dann werden nur Karten zum doppelten Preise für Nichtmitglieder abgegeben, auch wenn es sich um Mitglieder handelt, weil ein Kontrolle der Mitgliedschaft an der Abendkasse nicht möglich ist. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (2765 *

**Am Donnerstag, den 24. Februar 1927,** abends 8 Uhr, findet in den Räumen des „Tivoli“ ein Maskenball statt: „Im Reiche der Freude“, veranstaltet von der Tanzschule Frieda Sinell. Eine Geselligkeit ohne Tanz ist für die heutige junge Welt ohne Bedeutung, weil man ihr von vornherein den Hauptreiz nimmt. Hinzuschweben, getragen von den harmonischen Klängen der Musik, umstrahlt vom hellsten Lichterglanz, das heißt tanzen und sich seines Lebens freuen. Dabei ist der Tanz als gesellschaftliches Bildungsmittel von hohem Werte, denn er vereint in ungezwungener Weise das junge Volk. Überall, wo frohe Menschen weilen, sucht man seiner Freude durch den Tanz Ausdruck zu geben. Drum, auf, ins „Reich der Freude!“ Jeder ist als Gast willkommen, der Freude am Tanze und am frohen Treiben der Jugend hat. (3134 *

## Thorn (Toruń).

** **Auf dem letzten Hauptvieh- und Pferdemarkt** zahlte man für alte Pferde 50—100 Złoty, Arbeitspferde 300—400, bessere 500—650, Zuchtpferde 700—800, Fohlen einjährige 150—200, zweijährige 250—300; alte Kühe 300—400, frische Milchkühe 500—650, Färsen 400—450; Fettschweine pro Zentner Lebendgewicht 80—90, Läufer unter 35 Kilo 50—60, über 35 Kilo 65—75, Ferkel das Paar 50—70. — Aufgetrieben waren 186 Pferde, 51 Rinder, 12 Fett-, 40 Läuferschweine und 91 Ferkel. Die Preise haben im allgemeinen ziemlich angezogen; für Schweine sind sie dagegen gefallen. Der Umsatz war befriedigend. **

t. **Ein empfindlicher Temperatursturz** war in der Nacht zu Sonnabend zu verzeichnen. Während das Thermometer am Freitag abend nur 2 Grad unter Null zeigte, stand das Quecksilber am Morgen auf 14 Grad unter Null. Die meisten Fenster waren dicht mit Eisblumen besetzt. Selbstverständlich sind auch in vielen Häusern die Wasserleitungen eingefroren. **

—dt. **Ungeregelte Zustände** herrschen in den neugeschaffenen Straßen, wo früher das Leibitscher Tor gestanden hat. Hier hat man bis jetzt noch nicht an eine gründliche Aufräumung gedacht und keinen richtigen Fahrweg oder Bürgersteig geschaffen. Es wäre sehr erwünscht, wenn man diesem Übel Abhilfe schaffen würde. **

t. **Straßenunfall.** Am Freitag wurde in der Elisabethstraße der Tischlerlehrling Wdzięczkowski von einem auswärtigen Kraftwagen überfahren. Im Städtischen Krankenhaus, wohin der Überfahrene geschafft wurde, wurden glücklicherweise nur leichtere Verletzungen festgestellt, so daß er nach Anlegung von Verbänden wieder nach Hause entlassen werden konnte. **

t. **Schmierfinken** gaben in der Nacht zu Sonnabend an jüdischen Geschäften in der Schuhmacherstraße (Szewska) ihre Visitenkarte ab, indem sie die Schaufensterscheiben vollständig mit Teer beschmierten. **

t. **Diebstähle.** Am Freitag wurden der Polizei drei Diebstähle gemeldet, und zwar von einer Frau Michałowska, der Wäsche gestohlen wurde, sodann von einem Fuhrwerksbesitzer, dem vom haltenden Wagen in der Graudenzerstraße Eier und eine Decke entwendet wurden. Bei einem dritten Diebstahl, es handelt sich um zwei Paar Stiefel, konnten die Täter gefaßt werden. **

t. **Der Polizeibericht** vom Freitag verzeichnet die Festnahme von zwei Personen wegen Herumtreibens, ferner von einer Person wegen Trunkenheit und zwei Dieben. **

*

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Zum Rosenmontags-Maskenball: „Jahrmarktsrummel in Gniefkowo“** des M.-G.-V. „Liederfreunde“ am 28. d. M. im Deutschen Heim Einladungen und Eintrittskarten bei Herrn Thober, Stary Rynek 31. Weitere Reklame überflüssig. (3138 * *

ff **Aus der Culmer Stadtniederung,** 19. Februar. Der landwirtschaftliche Verein Podwitz-Groß Lunau hielt am letzten Donnerstag im Drawertschen Saale zu Podwitz sein diesjähriges Wintervergnügen ab, das Theateraufführung und Tanz bot und sehr zahlreich besucht war.

h. **Gorzno** (Górzno), 19. Februar. Gestern fand hier im Warmschen Saale eine Holzversteigerung statt. Die Nachfrage nach Holz war bei weitem größer als das Angebot, so daß ein großer Teil der Kauflustigen wieder nach Hause gehen mußte, ohne etwas gekauft zu haben. Der Raummeter Birkenkloben kostete 9—12 Złoty, Kiefernkloben 9—10 Złoty, Stubbenholz 5—5,30 Złoty, der Festmeter Langholz (4. Kl.) 30—35 Złoty. Der nächste Holztermin findet am Donnerstag, 24. d. M., in Bartniczka im Saale Murawski statt. Verkauft wird Brenn- und Nutzholz für den lokalen Bedarf.

* **Mewe** (Gniew), 20. Februar. Der Mord auf der Chaussee zwischen Dirschau und Mewe, dem eine alte Frau aus Lignowy zum Opfer gefallen ist, hat noch ein zweites Menschenleben vernichtet. Der kranke Mann der Ermordeten erlitt beim Anblick der blutigen Leiche einen schweren Anfall und starb. Im Verdacht der Mordtat steht ein naher Verwandter der betroffenen Familie.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 19. Februar. Bei äußerst kaltem Wetter war der heutige Wochenmarkt nur schwach beschickt und besucht. Kartoffeln fehlten, Butter 2,80 bis 3,00, Eier 2,80—3,00; Fische: Pomuchel 0,60, frische, große Heringe 0,60, kleine 0,50 das Pfund, Weißkohl 0,25, Rotkohl 0,30, kleine Apfelsinen 0,35, Zitronen 0,35—0,40 das Stück, Zwiebeln 0,50, Mohrrüben 0,15, Limb. Tafelkäse 0,40—0,80 pro Stück, Quark 0,50 das Pfund. Fleisch: Schweinefleisch 1,60, Speck 1,80, Rindfleisch 1,30; eine Fuhre Spaltholz 8,00 bis 13,00. — Auf dem Schweinemarkt wurden Ferkel mit 25,00—28,00 rege gekauft; Läufer, sehr teuer, je nach Güte und Gewicht 100,00—120,00 pro Stück.

a **Schwetz** (Świecie), 19. Februar. Der Sonnabend-Wochenmarkt war trotz des Frostes sehr gut, besonders mit Butter beschickt, die aber trotzdem im Preise sehr in die Höhe gegangen war. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,50—3,00 pro Pfund, Eier 2—2,20 die Mandel, Weißkäse 0,50, Tilsiterkäse 2—2,20 pro Pfund. Der Fischmarkt zeigte ein schwaches Angebot. Es kosteten: Hechte 1,40—1,50, Barsche 0,60—1,00, Bressen 1,00—1,30, Weißfische 0,60 pro Pfund. Die Fischer klagen, daß sich in der Weichsel sehr viel Fischottern aufhalten und den Fischbestand verringern. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt kosteten: Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,25—0,30, Wrucken 0,10, Rote Rüben 0,15, weiße Bohnen 0,50, Zwiebeln 0,30, Grünkohl 0,25, Äpfel 0,60—1,00 das Pfund. Der Geflügelmarkt brachte nur

Hühner das Stück zu 4—6,00 und Tauben zu 2,00 das Paar. Der Fleischmarkt war reichlicher als der vorige beschickt. Es kosteten: Schweinefleisch 1,30—1,50, Kalbfleisch 1—1,20, Rindfleisch 1,20—1,40, Hammelfleisch 1,10 das Pfund. — Auf dem Schweinemarkt herrschte ein reger Betrieb. Die Preise für Absatzferkel sind in die Höhe gegangen, man verlangte 50—60 zl für das Paar. Läufer brachten je nach Alter und Qualität 70—85 zł pro Zentner. Fette Schweine kommen gar nicht auf den Markt. Käufe wurden nicht viel abgeschlossen.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* Warschau (Warszawa), 20. Februar. (Eig. Drahtb.) Wie wir seinerzeit gemeldet haben, haben bei einer Hochzeitsfeier in dem Dorfe Rekoziewszczyzna im Kreise Molodeczno zahlreiche Gäste Holzspiritus getrunken, worauf 13 Personen am nächsten Tage unter Vergiftungserscheinungen gestorben sind. Von den 22 schwererkrankten Gästen sind inzwischen 6 weitere gestorben, 14 Personen befinden sich noch in sehr bedrohlichem Krankheitszustand im Spital von Molodeczno. Von allen Hochzeitsgästen hat nur die Braut keinen Wódka getrunken und ist darum von der Massenvergiftung verschont geblieben. Der junge Ehemann ist im Spital gestorben.

## Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau".

**Erwärmung und Regenfälle.**

Für die Beurteilung des Wetters der kommenden Woche ist es nun wesentlich, zu entscheiden, ob die Entwicklung der Wetterlage in derselben Richtung wie seither weitergeht, d. h. ob sich das Gebiet höchsten Luftdruckes noch weiter südwärts bewegt. Aufgehalten könnte dieser Vorgang nur werden durch von Westen oder Nordwesten herankommenden kräftigen Druckanstieg. Die Beobachtung der Wetterkarten zeigt aber das Gegenteil, nämlich ein Abwandern der Drucksteiggebiete in nordöstlicher Richtung. Danach ist eine Verstärkung der Wirbeltätigkeit auf dem Atlantik zu erwarten, die ja mit dem anhaltenden Rückzug und Zerfall des hohen Druckes aufs engste verbunden ist. Wie das dann bei solchen Wetterlagen der Fall ist, bilden sich über der Nordsee Teilströmungen aus, die ihren Einfluß auch in unserem Gebiet geltend machen, indem sie schnell wechselnde Bewölkung und Regenfälle mit sich führen. Die Temperaturen müssen dann unter dem Einfluß der überwiegenden Südwestströmung recht gleichmäßig verteilt sein und um die Mittagszeit meist um 10 Grad liegen. Daraus geht hervor, daß gerade Westpolen gegenüber dem Wochenschluß noch eine weitere Erwärmung bevorsteht. Im übrigen dürfte mit der Entfernung des Hochdruckgebietes die Witterung einen schnelleren Wechsel als seither aufweisen, indem auf Regenfälle bald wieder Aufklaren erfolgt. Dt. M.

## Wochenbericht der Warschauer Börse.

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

Auf dem privaten Geldmarkt wird der Dollar mit 8,92³/₄ bis 8,93 gehandelt, wobei das Angebot ziemlich groß ist. Die Nachfrage ist immer noch gering. Auf der offiziellen Börse dagegen war die Nachfrage für Devisen in der Berichtswoche Tag für Tag groß. Die Zuweisungen schwankten zwischen 300 000 bis 400 000 Dollar. Die Bar-Zuweisungen machten zunächst 25, gegen Wochenende nur 6 Prozent der Gesamtsumme aus. Für Kabel Neuyork zahlte man 8,97—8,97¹/₄. Bei der Umwechselung von Bargeld auf Kabel Neuyork mußte man 4¹/₂ Prozent zum nichtoffiziellen Dollarkurs zahlen. Auf den ausländischen Börsen wies der Zloty nur ganz geringe Schwankungen auf.

Der Zufluß der Valuten und Devisen bei der Emissionsbank ist immer noch recht bedeutend er rührt hauptsächlich von Ankäufen auf dem privaten Geldmarkt her. Aus dem Export sind weniger Valuten eingegangen, da ja der Saldo der Handelsbilanz für den Monat Januar nur 7 Millionen Goldzloty beträgt.

Auf dem Markt mit den staatlichen Anleihewerten wurden größere Umsätze getätigt, wobei sich eine erhaltende Tendenz herausbildete. Das Hauptinteresse galt der 5proz. Dollaranleihe, die am 1. März gezogen werden soll. In Privatbanken hat der Preis dieses Papiers den Nominalwert überschritten. Bei den staatlichen Banken und in der Bank Polski ist die 5proz. Prämiendollaranleihe überhaupt nicht zu haben. Für Pfandbriefe bildete sich zu Beginn der Woche eine schwache Tendenz heraus, da vielfach Realisierungen der Bongewinne vorgenommen wurden. Gegen Wochenende besserten sich die Kurse. Die sogenannte Dolarówka, die zu Wochenanfang mit 45 Zl. verkauft wurde, stieg Mitte der Woche auf 53, fiel aber am Wochenende auf 51 Zl.

Auf dem Aktienmarkt war gegen Wochenende ein höchst interessanter Vorgang zu beobachten: Während die sonst am meisten gehandelten Werte nur eine schwache Nachfrage aufwiesen, nahm das Interesse für die unbekannten Wertpapiere außerordentlich zu. Der Umsatz war groß. Das Hauptinteresse galt den Bank- und Elektrizitätsaktien. Die Aktien der Bank Polski wiesen zunächst eine schwache Tendenz auf, gegen Wochenende aber besserte sich ihr Kurs bedeutend. Zeitweise wurden Realisationen der Gewinne vorgenommen, was jedoch die optimistische Stimmung auf der Börse nicht brechen konnte. Verschiedene polnische Banken haben von ausländischen Finanzkreisen neue Aufträge erhalten, polnische metallurgische und Elektrizitätswerte anzukaufen. Auch das Interesse für Zuckerwerte stieg, was wohl mit der Erhöhung der Zuckerpreise im Zusammenhang stehen dürfte.

## Kleine Rundschau.

* **Vulkanausbruch am Schwarzen Meer.** Meldungen aus Konstanza besagen, daß der für erloschen gehaltene kaukasische Vulkan Sorin an der Schwarzmeerküste plötzlich wieder zum Ausbruch gekommen ist. Die umliegenden Ortschaften wurden durch den Lavastrom und den Aschenregen schwer heimgesucht. Hunderte von Häusern wurden verschüttet und zahlreiche Menschen getötet.

# Postabonnenten!

Wer noch nicht die

**Deutsche Rundschau**

bestellt hat, tue dies sofort. **Alle Postämter** in Polen nehmen Bestellungen auf unser Blatt entgegen. **Wo Postabonnements abgelehnt werden, wolle man uns sofort schriftlich benachrichtigen.**

Bezugspreis: für den Monat März **5,36** Zloty.

§ **Eine unglaubliche Leichtfertigkeit** führte zur Schädigung eines hiesigen Kaufmanns in der Danzigerstraße Nr. 85. Derselbe hatte nur die Rolljalousien vor Fenster und Tür herabgelassen, ohne die Tür zu schließen. Einbrecher hoben nun die Jalousie vor der Tür hoch, drangen in das Geschäft ein und stahlen Konfitüren im Werte von etwa 100 zł. Die Leichtfertigkeit des Ladeninhabers hätte aber größeren Schaden verursachen können.

ln. **Einbruchsdiebstähle und kein Ende.** Vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts standen die jugendlichen Arbeiter Waclaw Kowalczuk und Valentin Cumbrowski. Ersterer ist aus Wloclawek, der zweite aus Thorn und wegen Hehlerei angeklagt. K. arbeitete im vorigen Jahre bei einem Landwirt Wutzow in Dt. Fordon, und als dieser am 15. Dezember v. J. von seiner Wohnung abwesend war, drang K. in die Wohnung ein und stahl dort Wertsachen, Garderobe und Wäsche im Gesamtwerte von 3000 Złoty. Er fuhr dann nach Thorn, wo der zweite Angeklagte auf dem Hauptbahnhof herumlungerte, diesem übergab er einen Teil der gestohlenen Sachen zum Verkauf. Dieses wurde auch „gewissenhaft" von C. bewerkstelligt; denn er verkaufte auf dem Jahrmarkt in Thorn eine Uhr, drei goldene Armbänder und einen Revolver für insgesamt sechs Złoty! Der Bestohlene bekam nichts zurück, da es erst nach längerer Zeit gelang, die Übeltäter zu verhaften. Staatsanwalt Turasiewicz bemerkt u. a., daß man im Hinblick auf die unzähligen Einbrüche den Eindruck habe, daß die Staatsanwaltschaft eine Aushebungskommission sei, die dauernd „Rekruten" ausheben müsse. Es sei traurig, daß in einem so jungen Lande, wie Polen, derartig viel jugendliche Einbrecher vor dem Strafrichter erscheinen. Er beantrage für K. neun Monate, für C. sechs Monate Gefängnis. Das Urteil lautet für K. auf sechs Monate, für C. auf drei Monate Gefängnis.

*

## Vereine, Veranstaltungen ꝛc.



* * *

* **Inowroclaw**, 20. Februar. **Großfeuer auf dem Vorwerk Janikowo.** Am 17. d. M. gegen 6.30 Uhr abends brach auf dem Vorwerk Janikowo ein Großfeuer aus, dem eine Scheune, ein Stall, ein Schuppen und verschiedene landwirtschaftliche Geräte zum Opfer fielen. Zur Hilfeleistung eilten die Feuerwehren aus Janikowo und Inowroclaw sowie neun Spritzen aus der Umgegend herbei, und nur deren energischem Eingreifen ist es zu verdanken, daß nicht das ganze Vorwerk ein Raub der Flammen wurde. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist recht bedeutend. Die Ursache des Ausbruchs des Feuers konnte trotz aller angestellten Recherchen bisher noch nicht ermittelt werden.

ak. **Nakel (Naklo)**, 19. Februar. Am Sonnabend fand im hiesigen Schützenhause ein Unterhaltungsabend statt. Der gemischte Chor und ein Männerquartett des Gesangvereins „Kornblume" aus Bromberg sangen mehrere Lieder und ernteten reichen Beifall. Einige andere Einzelvorträge und besonders der Solotanz „tanzendes Porzellan" verschönten den Abend, bis der allgemeine Tanz in seine Rechte trat, der bis gegen Morgen währte. Die Beteiligung war ziemlich groß; der Erlös ist für die Glocken der evangelischen Kirche bestimmt.

ℨ **Posen (Poznań)**, 20. Februar. Eine Falschgeldfabrik aufgehoben. Seit einiger Zeit zeigten sich in der Stadt und Umgegend falsche Zwanzigzłotynnoten im Umlauf. Dieser Tage gelang es der hiesigen Kriminalpolizei, die Fälscher auf frischer Tat bei Herstellung einer neuen Serie falscher Banknoten in ihrer eigens dazu hergerichteten Fabrik, Lazarusstraße 63/65, zu ertappen. Zahllose Bogen von 20-Złotyscheinen, ebenso Steine, Farben und sonstige Materialien wurden beschlagnahmt. Festgenommen wurden der 31jährige Büchsenmacher Viktor Ofczarzak, der 23jährige Setzer Boleslaus Wojciechowski, der 29jährige Büchsenmacher Sigismund Antkowiak und die 28jährige Braut des Ofczarzak Zofja Przywonska. Die Verhafteten sind bis auf Antkowiak geständig. Ihrer Angabe nach haben sie bis jetzt etwa 20 bis 30 Stück in den Verkehr gebracht. Die von ihnen gefälschten Scheine sind leicht von den echten zu unterscheiden.

# Wirtschaftliche Rundschau.

**Der Investitionsplan der polnischen Eisenbahnen** ist für das Jahr 1927 wie folgt vorgesehen: Gebaut werden soll die Strecke Czersk—Bonk—Berent (Koscierzyna), die schon in Angriff genommen ist und einen Teil der Strecke Bromberg—Gdingen bildet. Die Kosten sind auf 65 Millionen Zł. berechnet. Gleichzeitig wurde mit dem Bau der Teilstrecke Gdingen—Ossowo begonnen. Fertiggestellt werden soll im laufenden Jahr die Teilstrecke Stojanow—Horochow und weiterhin Horochow—Sienkiewczowka angefangen werden. Diese Linien bilden Teilstrecken der Eisenbahnverbindung Luck—Stojanow. Außerdem sind für dieses Jahr die Beendigungsarbeiten auf den Strecken Kalety—Podzamcze, Kutno—Strzalkow und Widzew—Zgierz—Kutno—Plock vorgesehen. Nach dem Investitionsplan ist für die nächsten Jahre ferner der Ausbau der Eisenbahnknotenpunkte Warschau, Czenstochau, Gdingen, Kutno, Danzig, Dirschau, Bialystok und Skierniewice beabsichtigt.

**Abnehmen der polnischen Kohlenförderung.** Die polnische Kohlenförderung betrug im Januar etwa 3 500 000 To. (gegenüber dem Vormonat ca. 100 000 To. weniger). Hiervon entfielen auf Oberschlesien 2 612 145 To. (gegenüber 2 590 636 To. im Dezember). Der Inlandsabsatz stellte sich in ganz Polen auf ca. 2,3 Millionen To., von oberschlesischer Kohle auf rd. 1,6 Mill. To. Die Haldenvorräte der oberschlesischen Gruben beliefen sich Ende Januar auf 718 236 To. Die Stellung von Waggons ließ wieder zu wünschen übrig. Von 263 382 wurden nur 196 551 geliefert, so daß die Gruben nur 8190 Waggons täglich erhielten, bei einem Bedarf von 10 558 Waggons.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. u. 21. Febr. auf 5.9484 Złoty festgesetzt.

**Der Złoty am 19. Februar.** Danzig: Ueberweisung 57,68 bis 57,82, bar 57 80 - 57,95, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,88—47,12, bar 46,81—47,29, Neuyork: Ueberweisung 11,37, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 64, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Zürich: Ueberweisung 57,50, Mailand: Ueberweisung 2.53, Bukarest: Ueberweisung 19,75, Czernowitz: Ueberweisung 20,00, Budapest: bar 63,20 - 64,70.

**Warschauer Börse vom 19. Februar.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, 124.04 — 124,41 (Transito 124,50 — 124,72½), Budapest —,—, Oslo —,—, Holland —,—, Kopenhagen —,—, London 43,51½, 43,62 — 43,41, Neuyork 8,95, 8,97 — 8,93, Paris 35,15, 35,24 — 35,06, Prag 26,56½, 26,63 — 26,50, Riga —,—, Schweiz 172,55, 172,98 — 172,12, Stockholm —,—, Wien 126,42, 126,73 — 126,11, Italien 39,16½, 39,26 — 39,07.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 19. Februar.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25.10 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,422 Gd., 122,728 Br., Warschau 57,65 Gd., 57,80 Br. — Noten: London —,— Gd., 25,10 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,75 Gd., 57,90 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 19. Februar Geld | Brief | In Reichsmark 18. Februar Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| — | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.758 | 1.762 | 1.761 | 1.765 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.207 | 4.217 | 4.207 | 4 217 |
| 6.57 % | Japan . . . . 1 Yen. | 2.059 | 2.063 | 2.059 | 2.063 |
| — | Konstantin. 1 trk. Pfd. | 2.148 | 2.158 | 2.148 | 2.158 |
| 5 % | London 1 Pfd. Strl. | 20.436 | 20.488 | 20.438 | 20.490 |
| 4 % | Neuyork . . 1 Dollar | 4.2135 | 4.2235 | 4.214 | 4 274 |
| — | RiodeJaneiro 1 Milr. | 0.497 | 0.499 | 0.500 | 0.502 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.255 | 4.265 | 4.255 | 4.265 |
| 3,5 % | Amsterdam . 100 Fl. | 168.64 | 169.06 | 168.64 | 169.06 |
| 10 % | Athen . . . . . . . | 5 49 | 5.51 | 5 44 | 5.46 |
| 6 % | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.59 | 58.73 | 58.600 | 58.74 |
| 5,5 % | Danzig . . 100 Guld. | 81.41 | 81.61 | 81.24 | 81.44 |
| 7,5 % | Helsingfors 100 fi. M. | 10.60 | 10 64 | 10 60 | 10.64 |
| 7 % | Italien . . 100 Lira | 18 50 | 18.54 | 18.26 | 18 30 |
| 7 % | Jugoslavien 100 Din. | 7.40 | 7.42 | 7.40 | 7.42 |
| 5 % | Kopenhagen 100 Kr. | 112.31 | 112.53 | 112 34 | 112.62 |
| 9 % | Lissabon . 100 Esc. | 21.545 | 21.595 | 21.555 | 21.605 |
| 4,5 % | Oslo-Christ. 100 Kr. | 108.34 | 108 62 | 108.31 | 108.59 |
| 5,5 % | Paris . . . 100 Frc. | 16.505 | 16.545 | 16.51 | 16 55 |
| 5 % | Prag . . . . 100 Kr. | 12.476 | 12.516 | 12.477 | 12 517 |
| 3,5 % | Schweiz . . 100 Frc. | 81.04 | 81.24 | 81.045 | 81.245 |
| 10 % | Sofia . . . . 100 Leva | 3.045 | 3.055 | 3.045 | 3.056 |
| 5 % | Spanien . . 100 Pes. | 70.91 | 71.09 | 70 78 | 70 96 |
| 4,5 % | Stockholm . 100 Kr. | 112.45 | 112.73 | 112.44 | 112 72 |
| 6 % | Wien . . . . 100 Kr. | 59.31 | 59.45 | 59.32 | 59.46 |
| 6 % | Budapest . . Pengö | 73 69 | 73.87 | 73.67 | 73.85 |
| 10 % | Warschau . . 100 Zł. | 46.88 | 47.12 | 46.905 | 47.145 |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | — | — | — | — |

**Züricher Börse vom 19. Februar.** (Amtlich.) Warschau 57½, Neuyork 5,1993, London 25,22, Paris 20,37, Wien 73,22½, Prag 15,40, Italien 22,70, Belgien 72,30, Budapest 90,91¼, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,06¼, Oslo 13,37¼, Kopenhagen 138,57½, Stockholm 138,76¼, Spanien 87,60, Buenos Aires 2,17¼, Tokio —,—, Bukarest 31,5, Athen 6,70, Berlin 123,21¼, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,65.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,32 Zł., 100 franz. Franken 34,88 Zł., 100 Schweizer Franken 171,78 Zł., 100 deutsche Mark 211,18 Zł., Danziger Gulden 171,90 Zł., österr. Schilling 125,86 Zł., tschech. Krone 26,45 Złoty.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 19. Februar.** Bankaktien: Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 11,80. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 2,00. H. Cegielski (50 Zł.) 34—32. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 34,50. Centr. Skór (100 Zł.) 32,00. Dr. Roman May (1000 M.) 61,00. Płótno (1000 M.) 0,16. Wisla, Bydgoszcz (15 Zł.) 5,50. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 1,25. Tendenz: schwankend.

## Produktenmarkt.

**Getreidepreise in der Woche vom 14. bis 19. Februar.**

| | 14. 2. | 15. 2. | 16. 2. | 17. 2. | 18. 2. | 19. 2. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Roggen** | | | | | | |
| Warschau . . . . . . | 38,75 | — | 39,00 | 39,15 | 39,25 | 38,50 |
| Posen . . . . . . . | 40,00 | — | 39,00 | — | 39,00 | 39,00 |
| **Weizen** | | | | | | |
| Warschau . . . . . . | — | — | 51,50 | — | 52,00 | 51,50 |
| Posen . . . . . . . | 49,50 | — | 49,50 | — | 49,00 | 49,00 |
| **Gerste** | | | | | | |
| Warschau . . . . . . | 36,50 | — | 36,50 | — | — | 36,00 |
| Posen . . . . . . . | 35,00 | — | 35,00 | — | — | 35,00 |
| **Hafer** | | | | | | |
| Warschau . . . . . . | — | 33,00 | 33,00 | 31,50 | 32,50 | 31,50 |
| Posen . . . . . . . | 30,00 | — | 30,00 | — | 30,00 | 29,75 |

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 19. Februar.** Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 47,50—50,50, Roggen 38,50—39,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 70,50—73,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 57.00, do. (65% inkl. Säcke) 58,50, Gerste 30,00—33,00, Braugerste prima 33,50—36 50, Hafer 29,25—30,25, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 35.00 - 37,00, Peluschken [illegible] bis 33,00, Serradella 22,00—24,00, Senf — bis —, Weizenkleie 26,75, Roggenkleie 26,50—27,50, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 7,40, blaue Lupinen 23,00—24,50, gelbe Lupinen 25,00—26,50. — Tendenz: schwach. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz.

**Berliner Produktenbericht vom 19. Februar.** Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 263,00—267,00, März 283,50—283, Mai 246—249,50, Juli —,—. Roggen märk. 246 249,50, März 258,50, Mai 261—261,50, Juli 2[illegible] bis 249,50. Gerste: Sommergerste 214—242, Futter- u. Wintergerste 194—207. Hafer märk. 192—202, März —,—, Mai —, Juli —. Mais loko Berlin 187—189. Weizenmehl franko Berlin 34,75 bis 37,25. Roggenmehl franko Berlin 34,00—36,10. Weizenkleie franko Berlin 15,75 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,00 bis 15,25. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 50,00—66,00, kleine Speiseerbsen 32—34, Futtererbsen 22—25. Peluschken 21 bis 22. Ackerbohnen — bis —. Wicken 23,50—24,50. Lupinen blau 14,75—15,50, do. gelb 16,50—17,50. Serradella neu 26 00-28,00. Rapskuchen 16,40 bis 16,50. Leinkuchen 20,70—21,00. Trockenschnitzel 11,60—11 90. Soyaschrot 19,70—20,20. Kartoffelflocken 28,60—28,90. — Tendenz für Weizen matter, Roggen ruhig, Gerste ruhig, Hafer ruhig, Mais ruhig.

## Materialienmarkt.

**Metalle, Bau- und Brennmaterialien.** Warschau, 19. Februar. Es werden folgende Preise loko Lager (in Zł. je Kg.) notiert: Banka-Zinn 16, Zinkblech 2, verzinktes Blech 1,15, eisernes Dachblech 0,84, Eisen 0,40, Eisenbalken 0,44, Hufnägel 39,50 die Kiste, Zement das Fäßchen 12, feuerfeste Ziegel das Stück 0,21, Karbid 100 Kg. 65 Zł., oberschlesische Gruben- und Würfelkohle 1a 53,50, Koks 60 Zł.

**Edelmetalle.** Berlin, 19. Februar. Silber 0,900 in Stäben das Kg. 80¼—81¼, Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm, Platin im freien Verkehr 13—15½ das Gramm.

## Viehmarkt.

**Berliner Viehmarkt vom 19. Februar.** (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 2299 Rinder (darunter 692 Ochsen, 546 Bullen, 1061 Kühe und Färsen), 1600 Kälber, 5915 Schafe, 6838 Schweine, — Ziegen, 1402 ausländische Schweine, — Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 58—60, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—56, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 30—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 55—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 52-54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 49—51, gering genährte 45—48. Kühe: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—48, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 37—42, c) fleischige 28-34, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 58—59, b) vollfl. 52—55, c) fleisch. 45—48. Fresser: 40—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 70—80, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 53—65, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—50, e) geringe Saugkälber —,—.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 57—61, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 50—56, c) fleischiges Schafvieh 44—48, gering genährtes Schafvieh 30—38.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 72, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 70—72, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 67—69, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 64—66, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 65-68. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig bei Kälbern ruhig, bei Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen glatt.

## Wasserstandsnachrichten.

**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 19. Februar in Krakau — 2,20 —), Zawichost + 0,93 (0,97), Warschau + 1,44 1,48), Plock + 1,03 (1,08), Thorn + 0,84 (0,95), Fordon + 1,00 (1,02), Culm + 0,82 (0,76), Graudenz + 1,20 (1,16), Kurzebrak + 1,50 (1,45), Montau + 0,46 0,68), Pieckel + 0,72 0,73), Dirschau + 0,44 (0,46), Einlage + 2,28 (2,68), Schiewenhorst + 2,50 (2,90) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)



Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Die Scholle" Nr. 4.**

Ihre am 16. Februar vollzogene
**Vermählung** zeigen an

Egbert v. Bieler
Irene v. Bieler
geb. v. Villebois.

Melno, 18. Februar 1927. 3129

---

Ruth-Elisabet

Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes zeigen hocherfreut an

**Erich Krüger**
**u. Frau Selma** geb. Fein.

Sägewerk Udschitz (Udzierz)
den 18. Februar 1927. 3130

---

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag verschied plötzlich an Herzschlag unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

# Frau Wanda Pfanne

geb. **Kühlmann**

im 66. Lebensjahre.

Bromberg (Fredry 6, 1), 20. 2. 27.

Die trauernden Hinterbliebenen
**Familie Rosenke**
**Familie Kühlmann.**

Ort und Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben. 3152

---

Am 19. Febr. verschied nach einem kurzen, schweren Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der langjährige Direktor der Bromberger Schleppschiffahrt Akt.-Ges. (jetzt Lloyd Bydgoski)

# Ernst Müller

im fast vollendeten 73. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
**Kurt Müller**, Regierungsbaumeister a. D.

Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 172.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Februar, nachmittags 3½ Uhr auf dem Mathai-Kirchhof, Großgröschenerstraße statt. 3158

---

Am Donnerstag, den 17. d. Mts., abends 8½ Uhr verschied plötzlich mein inniggeliebter Mann, der

**Lehrer**

# Leo Ziemke

im 31. Lebensjahre.

Dies zeigt im tiefsten Schmerz an
**Wanda Ziemke** geb. Schmidt.

Kornelino, den 19. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. Febr., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. 3131

---

Am 17. Februar d. Js., abends 8½ Uhr entriß uns ein plötzlicher Tod unseren verehrten 3132

**Ortslehrer**

# Herrn Leo Ziemke.

In ziemlich 4jähriger Wirksamkeit in unserer Schulgemeinde hat er sich das allgemeine Vertrauen der Gemeindemitglieder und die Liebe seiner Schüler und deren Eltern erworben.

Sein Andenken wird in der Gemeinde fortleben.

**Die evangelische Schulgemeinde Kornelino.**

---

**Ich mache es Ihnen möglich**
Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht
**niedrigen Preise** durch
**gute Arbeit** durch
**Zahlungserleichterung.**
**G. Wodsack,** Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte
**Dworcowa 79. Telefon 651.** 2327

---

**Prakt. Handelskurse**
**Chrobrego 7** (eig. Haus). Organis. v. 1. März cr. einen neuen 4-monatl. **Handelskursus.** Anmeldungen von 12—1 und 4—7 Uhr abds. 1889
**Die Direktion.**
**J. Hennes,** Handelssch.-Direktor u. Prof. a. D.
Von 9—2 Dworcowa 56

---

Rechts-Beistand
**Dr. v. Behrens**
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3
2326

---

**Einsegnungsanzüge, Arbeitshosen**
verkauft billig 2437
**Jan Wilczewski,**
Bydg., Sw. Trójcy 22a.

---

**Nasenröte**
Gesichts- u. Wangenröte verschwinden durch
**Sanguirol und Phrymalin**
Medizinalseife. Kur. 8 zł.
**Dr. Caspary & Co. Danzig.** 2840

---

**Höchstpreise zahle**
f. **Felle u. Roßhaare,** Gerberei und Färberei, Aufarbeitung v. **Pelzsachen,** ständiges Lager von **Pelzfellen.** 1461
**Malborska 13, Wilczak**

---

Am Sonnabend, den 19. Februar, 3 Uhr nachm., entschlief nach langem, schwerem Leiden in Gott, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine inniggeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwägerin und Tante

**Frau**

# Antonie Płotka

geb. **Schmidt**

im 42. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an, in tiefer Trauer

der Gatte
**Franz Płotka.**

Fordon, den 19. Februar 1927.

Die Ueberführung der Leiche vom Trauerhause zur Kirche findet am Dienstag, den 22. Februar, 5 Uhr nachm., die Beerdigung am Mittwoch, den 23. Februar, vorm. 10 Uhr statt. 1903

---

## Bekanntmachung.

Infolge **Ausbesserungsarbeiten,** die am Bromberger Kanal längs der ul. Wojewódzka (von d. ul. Sw. Trójcy bis zur ul. Kordeckiego) vorgenommen werden, ist diese Straße vom 14. Februar d. Js. ab **für den öffentlichen Verkehr gesperrt.** 3118

Bydgoszcz, den 12. Februar 1927.

**Städtische Polizei-Verwaltung.**
(—) Hańczewski.

Pl. I. 2119/27. —

---

**Tanzunterricht.** **Neue Kurse** beginnen für **Anfänger** am 7. März, für **Fortgeschrittene** Tänze neuesten Stiles am 8. März. Anmeldungen täglich von 11—1 u. 4—7 Uhr erbeten.
**M. Toeppe,** Tanzlehrerin, **Gamma 9,** Ecke Dworcowa. 3119

---

***Wilh. Matern***
**Dentist** 1864
*Sprechstunden v. 9—1 u. 3—6 Uhr*
**Bydgoszcz, Gdańska 21.**

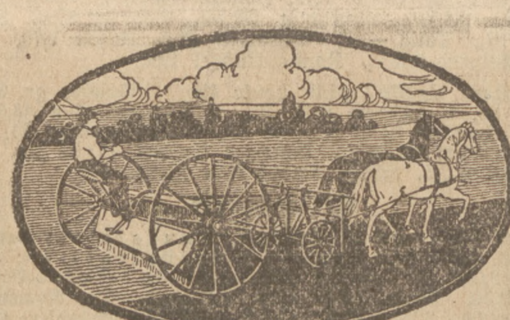
---

**Patentanwalt**
Dipl.-Ing. **Winnicki,**
**Bydgoszcz,** Plac Wolności 2,
empfängt alltäglich von 9—12 u. 2—5 außer Montag. 8314

---

**„Mix-Seife"** ist die beste und billigste Waschseife.
**„Mixin"** ist das beste und billigste Seifenpulver. 2639

---



Zu dem Zwecke, unsere Kundschaft desto billiger und koulanter bedienen zu können, haben wir eine

**Abteilung in Poznań**

errichtet, und empfehlen wir, als **sofort ab Lager in Poznań greifbar,** eine Auswahl der hervorragendsten

**Pflüge, Säemaschinen, Düngerstreuer, Pferde- und Hand-Hackmaschinen, Röber'schen Saat-Reinigungsmaschinen, sowie sämtlicher anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.**

**Bronikowski, Grodzki i Wasilewski S. A.**
**Poznań.** 3109

Verkaufsbüro: 10, Pocztowa. Lagerräume: 4, Składowa.
**Kataloge und Preislisten kostenlos und postfrei.**

---

**Polnischen Rotklee, seidefrei**
**„ Weißklee „**
**„ Thymothe „**
**Luzerne, Gelbklee**
haben abzugeben, nur an Händler und Genossenschaften
**N. Gross & Co., Gdańsk**
Tel. Nr. 243 61
**Getreide- und Saatengroßhandlung.**
Offerten in Wicken, Peluschken, Gerste, Vicia villosa sind uns erwünscht. 3135

---




***Isolierflaschen***
*sowie Ersatzflaschen von ¼—1 Liter*
*empfiehlt*
***F. Kreski***
*Gdańska 7.*

---

**Perf. Schneiderin,** welche 3 Jahre gelernt hat arbeitet Kleider für 6-10 zł, Kostüme für 15-20 zł, Mäntel für 15-18 zł usw. 1293 **Sienkiewicza 32, 2 Tr.**

---

**Brennholz**
**Kieferrollen,** trocken, 7—13 cm ⌀ gebe waggonw. mit 7,25 zł per rm ab hier gegen Kasse, solange Vorrat reicht. 3140 **Jak. Jastak, Gelchyn (Pom.)**

---

**Schweizer Seidengaze**
Marke **„Dietrich Schindler"**
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten
**Silberstahl-Messerpicken**
Marke **„Hundekopf"**
empfehlen 2193
**Ferd. Ziegler & Co.,** Dworcowa 95. Telefon 24.

---

# Saison-Ausverkauf

Wir wollen unser Lager um jeden Preis räumen, daher verkaufen

**fast umsonst**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Damenstrümpfe „Flor" | früh. | 1.95 | jetzt | —.95 |
| Damenmützen „Wolle" | „ | 3.50 | „ | —.95 |
| Kinderstrümpfe, Gr. 1-8 | „ | 1.75 | „ | —.95 |
| Damenstrümpfe „Seide" | „ | 2.95 | „ | 1.95 |
| Kinderstrümpfe „Wolle" | „ | 3.50 | „ | 1.95 |
| Kinderschuhe „Baby" | „ | 3.75 | „ | 1.95 |
| Kinderhüte „Samt" | „ | 5.50 | „ | 2.95 |
| Kindersweater „Wolle" | „ | 6.50 | „ | 2.95 |
| Kinderschuhe „Ledersohle" | „ | 7.50 | „ | 2.95 |
| Damenhüte „Samt" | „ | 7.50 | „ | 3.95 |
| Damenhemden „Stickerei" | „ | 5.75 | „ | 3.95 |
| K.-Lederschuhe, Gr. 20-24 | „ | 6.50 | „ | 3.95 |
| Kinderschuhe, Gr. 25-35 | „ | 9.50 | „ | 3.95 |
| Knab.-Anzüge, gestrickt, | „ | 9.75 | „ | 5.95 |
| Kind.-Strickjacken, Gr. 50, | „ | 12.50 | „ | 6.95 |
| Damenröcke „Cheviot" | „ | 12.50 | „ | 7.95 |
| Damenhüte „Modelle" | „ | 16.50 | „ | 7.95 |

**besonders preiswert** 3017

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Damenschuhe „Lackkappe" | früh. | 18.50 | jetzt | 9.75 |
| Kb.-Lederstiefel, Gr. 31-36 | „ | 18.50 | „ | 9.75 |
| D.-Spangenschuhe „Boxc." | „ | 22.50 | „ | 13.50 |
| D.-Lackschuhe „Led.-Abs." | „ | 32.50 | „ | 19.50 |
| H.-Lederstiefel, genäht, | „ | 28.50 | „ | 19.50 |
| Damenkleider „Popelin" | „ | 28.50 | „ | 19.50 |
| D.-Ballschuhe „Goldfarb." | „ | 48.50 | „ | 28.50 |
| H.-Lackschuhe genäht, | „ | 38.50 | „ | 28.50 |
| Damenmäntel „Tuch" | „ | 48.50 | „ | 28.50 |
| Damenmäntel „Samsch" | „ | 78.50 | „ | 48.50 |
| Damenjacken „Krimmer" | „ | 98.00 | „ | 58.00 |
| Damenmäntel „Pelzbesatz" | „ | 98.00 | „ | 58.00 |
| Damenmäntel „Rips" | „ | 128.00 | „ | 78.00 |
| D.-Mäntel „Seidenplüsch" | „ | 198.00 | „ | 118.00 |

**Mercedes, Mostowa 2.**

---

**Zur Frühjahrsbestellung**
empfehlen wir:
Saat-, Acker- und Wieseneggen
ein- und mehrscharige Pflüge
Kultivatoren, Hack- u. Häufelpflüge
Ackerwalzen, Kartoffelsortiermaschinen, Kartoffelpflanzloch- und Zudeckmaschinen
Erdschaufeln, Kleekarren
Düngermühlen, Düngerstreuer
Jauchepumpen, Jauchefässer
sowie Ersatzteile zu allen Maschinen und Ackergeräten
zu günstigen Preisen.
**A. P. Muscate**
T. z o. p. 3091
**Maschinenfabrik, Tczew (Dirschau).**

---

*Tausteinen* 1031M
*Naturpauspapier*
*Oelpauspapier*
*Lichtpauspapier.*
***A. Dittmann, T. z o. p.,***
*Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.*

---

**Drahtseile**
**Hanfseile**
**Teer- und**
**Weißstricke** 1203
liefert **B. Muszyński,**
Seilfabrik, Lubawa.

---

**Biberschwänze** und **Firstziegel, hartgebrannte Ziegelsteine, poröse Deckenziegel**
„ **Wandplatten**
„ **Langlochsteine**
**Tonfliesen,** 5 cm stark, 16×16 cm groß
liefert per Bahn und Kahn 2315
**A. Medzeg,**
Dampfziegelwerke,
**Fordon-Weichsel.**
Telefon 5.

---

**Tilsiter Käse** 2365
Garantie vollfett, Romadur, Limburger (in Staniol) versendet in Post olli à Pfd. 1,80 zł per Nachnahme
**Mleczarnia W. Welcz,** pow. Grudziądz (Pom.)

---

**Deutsche Bühne**
**Bydgoszcz T. z.**
**Donnerst., d. 24. Febr. 27**
Abends **8** Uhr
**Die leichte Isabell**
Ein Spiel um Geschäft und Liebe
von **Hans H. Zerlett**
**Musik v. Robert Gilbert.**
Eintrittskarten Montag, Dienstag u. Mittwoch in Johne's Buchhandlg. Donnerstag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 3157
**Sonntag, d. 27. Febr. 27**
nachm. **4** Uhr
**auf vielseitigen Wunsch zum unwiderruflich letzten Male zu kleinen Preisen:**
**Das goldene Kalb.**
Schwank in 3 Akten von Otto Schwarz u. Carl Mathern.
Eintrittskarten Dienstag bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlung, Sonntag von 11—1 Uhr und ab 2 Uhr an der Theaterkasse.
**Die Leitung.**